



Merseburger Kreis-Blatt.

Acht und Zwanzigster Jahrgang.

4. Quartal.

Mittwoch den 25. October 1854.

Stück 7.

Bekanntmachungen.

Am 14. d. Mts. ist zwischen Merseburg und Kößschen ein schwarzseidener Sonnenschirm gefunden und bei mir abgegeben worden. Der sich legitimirende Eigenthümer kann denselben im hiesigen landrätlichen Bureau in Empfang nehmen.
Merseburg, den 20. October 1854. Der Königliche Landrath Weidlich.

In Verfolg meiner Bekanntmachung vom 6. d. M. bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die Controll-Versammlung der Landwehr- und Reserve-Mannschaften bei Merseburg nicht am 30., sondern
am 28. dieses Monats, Vormittags 12 Uhr und Nachmittags 2 Uhr,
stattfindet.
Merseburg, den 23. October 1854. Der Königliche Landrath Weidlich.

Bekanntmachung. Nächsten Sonnabend den 28. d. M., Vormittags 10 Uhr, sollen im Local der hiesigen Stadt-Hauptkasse verschiedene Gegenstände, als: eine Wanduhr mit messingenen Gewichten, 2 Bilder in Glas und Rahmen, ein Netz von Bindfaden, ein Pflugeisen, eine Anzahl Hals- und Taschentücher, ingleichen mehrere Kleidungsstücke und viele andere Gegenstände, gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.
Merseburg, den 23. October 1854.
Der Magistrat.

Die im vorigen Stück d. Bl. angezeigte Licitation, betreffend die Instandsetzung der in Folge der Separation von Kößschen anzulegenden neuen Wege und Gräben, wird Mittwoch den 25. d. M., Nachmittags 2 Uhr, abgehalten.

Licitation.
Die Instandsetzung der in der Flur Kößschau in Folge der Separation ausgewiesenen Wege soll nächsten Sonnabend den 28. d. M., Nachmittags 2 Uhr, an Ort und Stelle an die Mindestfordernden verdungen werden.
Kößschau, den 21. October 1854.

Licitations-Termin.
Der Gemeinde-Teich zu Niederbeuna soll geschlemmt und diese Arbeit an den Mindestfordernden verlicitirt werden. Hierzu ist ein Termin auf den 4. November d. J., Nachmittags 3 Uhr, in der Schenke daselbst anberaumt, wozu Unternehmer eingeladen werden. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
Niederbeuna, den 21. October 1854.
Ortsrichter Sündorf.

Ich zeige hierdurch ergebenst an, daß ich meine Wohnung seit 18. d. Mts. von der Bierhalle nach der alten Ressource Nr. 308. im Hofe rechts, eine Treppe hoch, verlegt habe.
Merseburg, den 23. October 1854.
A. Otto, Schneidermeister.

Markt Nr. 48. ist zum 1. Januar ein Familien-Logis an stille Leute zu vermieten. Das Nähere parterre zu erfragen.

In der Breitestraße, Ecke der Schmalegasse, ist eine Familienwohnung sofort zu vermieten.

Eine möblierte Stube und Kammer, mit oder ohne Pferdestall, ist von jetzt ab zu vermieten bei dem Dom-Kämmerer Brenner.

Das
Fußdecken- und Teppich-Lager
von Martin Wock aus Küllstädt bei Mühlhausen befindet sich zum bevorstehenden hiesigen Markte wieder Entenplan bei Herrn Hellwig in der Hausflur.

Bitte um gefällige Beachtung.
Als sehr preiswerth empfehle ich zum bevorstehenden Jahrmarkt: acht engl. blauor. Nähnadeln in allen Nummern, 25 St. 1 Egr., engl. Stopfnadeln 25 St. 1 Egr. 6 Pf., engl. Stricknadeln 1 Satz 6 Pf., Stecknadeln 4 Loth 2 1/2 Egr., Haarnadeln 2 Loth (60 St.) 6 Pf., schwarze Heftel & Schlingen 1 Gros (12 Dgd. Paar) 1 Egr. 9 Pf., weiße desgl. 1 Gros 2 1/2 Egr., Silberheftel 1 Gros 4 Egr., Hanszwirn 24 Geb. 1 Egr. 8 Pf., Hanszwirnsenkel schwarze 1 Dgd. 2 Egr., Gummistrumpf- und Armbänder, das Paar von 6 Pf. an. Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt. Stand: am Rathhaus, Herrn Kaufmann Weddy gegenüber, und an der Firma kenntlich.
F. J. Nell,
Nadlermeister aus Lützen.

Kirmes in Lenna,
Sonntag und Montag, als den 29. und 30. d. M., wozu ergebenst einladet
Kolle.

Ca-
ehen
ohne
und
nan-
unter

burg
ein
rade
men.
als
den.
dichte
fen,
Der
Ge:
gen.
und
auer
rauf
auch
den.
des
ich-
hos-

ter.
aben
inter
nen
durch
nster
aden
zur
w.
irur-
age-
teiten
zwei
daß
deren
auf-
sehr

Bei
und
und
frist
und
zur
rliebe
gegen

Bein,



Fertige Damenmäntel,

von vorzüglich guten Stoffen, sind in großer Auswahl neu angekommen bei

J. Schönlicht in Merseburg.

Anzeige.

Hierdurch zeige ergebenst an, daß ich mich hier als Fleischermeister etablirt habe; unter Zusicherung guter Waare verspreche ich, stets möglichst auf billige Preise zu halten, und bitte um gütigen Zuspruch.

Aug. Wilh. Hammelt, Fleischermeister,
wohnhaft Preußergasse Nr. 57., im früher Schenkewirthe
Rizschke'schen Hause.

Gummi-Schuhe

in allen Größen,
mit galvanisirten Sohlen,
empfehl't billigt **Gustav Lott** am Markt.

Delicateß-Seringe

empfehl't billigt
C. A. Krinitz.

Savanna-Honig

zur Bienenfütterung empfehl't
C. A. Krinitz.

Mais-Gries

noch sehr billigt empfehl't
C. A. Krinitz.

Porbitz bei Dürrenberg, den 22. October 1854.

In der Buchhandlung von **Fr. Stollberg** ist zu haben:
Die Verheerungen der Oder und ihrer Nebenflüsse in der Provinz Schlesien im August 1854.

Zum Besten der Ueberschämten.

Verfaßt von **G. Jokisch**, Lehrer zu Glogau.
2. Auflage. Preis 2½ Sgr.

Wichtig für jeden Geschäftsmann!!!

Almanach

für Beamte und Geschäftsleute für 1855
in Taschenformat.

Der Almanach enthält einen vollständigen Schreib- und Terminkalender auf Velin-Schreibpapier gedruckt, ist mit Schreibpapier durchschossen und bei jedem Tag hinreichend Raum gelassen, um etwaige Notizen beizufügen.

Als Anhang ist dem Almanach ein ausführlicher **Rechtsgeber in Rechtsfachen für Kaufleute, Fabrikanten, Kapitalisten, Banquiers und Gewerbetreibende** beigegeben, enthaltend: Allerhand Formulare zu Schuld-, Zinsen-, Wechsel-, Exmissionsklagen und Klagen wegen Ehrenverletzung, Executionsgesuche, Gesuch um Abnahme des Manifestationseides, Gesuch um Vollstreckung des Personalarrestes, Subhastationsgesuch, Prorogationsgesuch, Entschuldigungsgesuche der Partheien wegen Ausbleibens im Termine, Das Wichtigste über den Concur, Testament und Nachlaß, Schuldscheine über Darlehne und Waarenforderungen, Quittungen, Das Wichtigste über Anweisungen, trockene, gezogene und Steuer-Wechsel nebst Formularen, Depositen- und Pfandscheine, Formulare von Kaufcontracten über Grundstücke, Miethcontracte, Lehrcontracte, Dienstvertrag, Lieferung-Vertrag, Cessionen, Das Wichtigste über Erbschaften, Erbeslegitimation, Erbtheilung und über Vormundschaften, Sämmtliche Eidesnormen, Auszug aus dem Stempelgesetz, Stempel-Tarif, Verzählungen der Forderungen, Interessentabellen von einem Jahr und einem Monat u. u.

Preis elegant gebunden, mit Bleistift u. Tasche 17½ Sgr.
Vorräthig in der Buchhandlung von **Fr. Stollberg.**

Vegetabilische STANGEN-Pomade

(à Originalstück 7½ Sgr.)

Diese unter Autorisation des königlichen Professors der Chemie **Dr. Lindes** aus Berlin, aus rein vegetabilischen Ingredienzien zusammengesetzte **Stangen-Pomade** wirkt sehr wohlthätig auf das Wachsthum der Haare, indem sie selbe geschmeidig erhält und vor Austrocknung bewahrt; dabei verleiht sie dem Haare einen schönen Glanz und erhöhte Elastizität, während sie sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel ganz vorzüglich eignet. Einziges Depot in **Merseburg** in der **Sarcke'schen** Buchhandlung (Entplan).

Anzeige.

Für die durch Ueberschwemmung heimgesuchten Schlesier sind zufolge des Aufrufs vom 13. v. M. neuerdings wieder eingegangen und abgesendet:

- A. von hier:** 1) von einer ungenannten Dame 1 Thlr.; 2) Ertrag einer Sammlung in der ersten Klasse der Neumarktschule 19 Sgr. 1 Pf.; 3) Nachtrag zur Sammlung in dem Mädcheninstitut des Domadjunct Weise 2 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.; 4) N. 5 Sgr.; 5) ungen. am 20. d. M. 1 Thlr.; 6) ungen. 5 Sgr.; 7) von den beiden Dienstleuten des Regimentsarztes **Dr. Schwarz** 10 Sgr.; 8) von drei Schwestern 1 Thlr. 15 Sgr.; 9) aus dem Ertrag des am 19. d. M. zum Vortheile der Bedrängten in Schlesien und Memel von der hiesigen Liedertafel in Gemeinschaft mit Herrn Stadtmusikus **Braun** veranstalteten Concerts 24 Thlr. 5 Sgr. 11 Pf.; 10) von einer Köchin 5 Sgr.; 11) von einem Dienstmädchen 2 Sgr. 6 Pf.; 11) von einer Wittwe 10 Sgr.;
- B. von auswärts:** 1) durch den Müller **Pressler** aus **Keuschberg** als Ertrag einer Sammlung bei einem Festmahle in **Porbitz** am Geburtstag Sr. Maj. des Königs 5 Thlr. 10 Sgr.; 2) von der Schule in **Spergau** 1 Thlr. 10 Sgr.; 3) von der Schule in **Großlehna** 1 Thlr. 15 Sgr.; 4) von dem Lehrer daselbst 15 Sgr.; 5) von der Schule in **Benndorf** und ihrem Lehrer 1 Thlr. 5 Sgr.; 6) durch den Organist und ersten Mädchenlehrer **Matthesius** in **Schaffstädt** als Ertrag einer von der dasigen Liedertafel veranstalteten Vorfeier des landesväterlichen Geburtsfestes 16 Thlr.

in Summa: 58 Thlr.

Bestand verblieb: 302 =

mithin Gesamtbetrag: 360 Thlr.

Und so beweisen denn diese neuen Beiträge auf's neue, daß jener Aufruf kein vergeblicher gewesen, sondern ein volles, freudiges Echo gefunden hat in den Herzen vieler jeglichen Ranges und jeglichen Standes, jeglichen Alters und jeglichen Geschlechts! — Hohe Staatsbeamte und niedere Handarbeiter, Herrschaften und Dienstleute, Lehrer und Schüler, Meister und Gefellen, Ritterguts-Besitzer und Dachstübchen-Besitzerinnen, deren Nadel und Fingerhut ihre einzige Domaine, patriotische Zecher und einsame Wittwen, fröhliche Säger und holde Sägerinnen, Musikanten und Dilettanten, — sie Alle haben den Gruß Gottes in jenem Aufruf freudig erwiedert und „das königliche Gesetz vollendet nach der Schrift: Liebe deinen Nächsten als dich selbst.“ — Ihnen Allen nochmals Gottes Lohn und Dank! —

Merseburg, den 24. October 1854.

Der Regierungsrath **Karo**,
im Auftrage sämmtlicher Sammler.

Bekanntmachung.

Das ich von Merseburg nach Duerfurt, Artern und Nordhausen ein Botenfuhrwerk errichtet habe und jeden Montag von hier abfahre, zeige ich hiermit ergebenst an, und bitte, mich mit allen in dieses Fach einschlagenden Frachten zu beauftragen. Ich habe den Markthelfer Erdmund Dgner, wohnhaft in der Preussergasse, beauftragt, Güter für mich anzunehmen. Für pünktliche und reelle Bedienung werde ich bestens sorgen.

August Bank, Bürger, Hausbesitzer u. Botenfuhrmann, wohnhaft in der Vorstadt Unteraltenburg Nr. 735., an Herrn Helwigs Gute.

Dank. Unser am 19. d. Mts. veranstaltetes Concert hat einen Ertrag von 50 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. ergeben, wovon wir, nach Abzug der unerlässlichen Kosten, 37 Thlr. 21 Sgr. 9 Pf. zur zweckentsprechenden Verwendung dem Herrn Reg. Rath Karo behändigt haben. Wir danken für die unserem Unternehmen gewidmete freundliche Theilnahme.

Merseburg, den 23. October 1854.

Der Vorstand der Liedertafel.

Das Befahren des am oberen Ende des Planweges in Oberbeunaer Flur zwischen dem Pfarrplane und der Franklebener Flur liegenden schmalen Weges ist für Braunkohlen-, Lohn- und Mühlenfuhrwerk Auswärtiger laut landrätthlicher Verfügung d. d. 2. October a. e. bei 15 Sgr. Strafe verboten.

Gottfried Schuncke, Ortsrichter.

Die gegen Fräulein **Antonie Wenzel** in Merseburg von mir ausgestoßenen groben Beleidigungen nehme ich auch hierdurch öffentlich zurück und erkenne solche als ein achtbares Mädchen an.

Halle, den 21. October 1854.

August Schumann.

Entbindungs-Anzeige.

Die am heutigen Tage, Morgens 5 Uhr, erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Dorothee gebornen Albe, von einem kräftigen Knaben, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Merseburg, den 20. October 1854.

Göring,

General-Commissions-Diätarius.

Die gegenwärtig herrschende Theuerung.

Guzkow's „Unterhaltungen am häuslichen Heerd“ bringen unter obiger Rubrik den nachstehenden Artikel, der nicht nur durch seine treffenden Bemerkungen und die klare Erkenntnis der Zeitverhältnisse sich auszeichnet, sondern auch wegen der Wichtigkeit des hier behandelten Gegenstandes das lebhafteste Interesse zu erregen geeignet sein dürfte:

Eine Hoffnung, mit welcher sich die überwiegend große Mehrzahl der Menschen in unsern theuern, kriegerischen Tagen tröstet, ist die Aussicht auf Rückkehr der Wohlfeilheit der Lebensmittel. Für wie berechtigt diese Hoffnung auch gehalten werden mag, sie schrumpft bei näherer Betrachtung auf ein sehr bescheidenes Maß zusammen, und es dürfte zeitgemäß sein, daran zu erinnern, daß triftige Gründe vorhanden sind, welche jene Erwartung wahrscheinlich zunichte machen.

Die Ursachen der seit vorigem Sommer besonders in den mittlern und untern Schichten der Bevölkerung so schmerzlich empfundenen Theuerung liegen tiefer, als in der Mangelhaftigkeit der vorjährigen Erndte und in dem Ausbruch des Krieges gegen Rußland. Allerdings muß ein Theil des Preisausschlags der Lebensmittel diesen beiden vorübergehenden Umständen beigemessen werden, aber außer ihnen sind andere bleibende Er-

Regenschirme,

baumwollene von 22½ Sgr., seidene von 2 Thlr. 15 Sgr. an, empfiehlt

Carl Möllnitz jun., Drechslermstr. und Schirmfabrikant, Dom Nr. 226., neben der Domapotheke.

Das Ueberziehen alter Schirmgestelle, sowie Reparaturen jeder Art führt billigst aus **C. Möllnitz jun.**

Von der beliebten

Mandelseife

in ½ Pfd. Stücken à Pfd. 10 Sgr. erhielt ich frische Sendung und empfehle dieselbe, sowie verschiedene andere feine Toilettenseifen, Haaröle, Pomaden, Bartwachs, Eau de Levante, echtes Eau de Cologne u. zur geneigten Abnahme.

C. Möllnitz jun.

Getreidepreise der Stadt Merseburg vom 21. October 1854.

Weizen	3 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.	bis	3 Thlr. 15 Sgr.	— Pf.
Roggen	2 = 22 = 6 = 2 = 27 = 6 =			
Gerste	1 = 27 = 6 = 2 = — = — =			
Hafer	— = 27 = 6 = 1 = — = — =			

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Vacat.

Stadt. Geboren: dem Zinngießer Haase eine Tochter; dem Landraths-Kreisboten Hense ein Sohn; dem Conditor Eberl ein Sohn; dem Fabrikarbeiter Kunniger ein Sohn; dem Königl. General-Commissions-Diätarius Göring ein Sohn. — Getrauet: der Schneidermstr. Ditto mit Igfr. Auguste Wilhelmine Müller. — Gestorben: der Bürger und Schuhmachermstr. Bergmann, 60 J. 3 M. alt, am Lungenschlage; der Schneider und Werkführer Becker, im 30. J., an der Kopfroße.

Am Donnerstage pred. in der Stadtkirche Herr Diac. Burghardt.

Neumarkt. Geboren: dem Einwohner Dieter in Benenien eine Tochter. — Getrauet: der Schuhmachermstr. Merzdorf mit W. Schöbel von hier. — Gestorben: die ehelich älteste Tochter des Hausbesizers Lühr, 11 J. 4 M. 3 W. alt, an Krämpfen; der Handarbeiter Kresschmar, 61 J. alt, an Altersschwäche (starb im Krankenhaus); die ehel. einzige Tochter des Drechlers Pestel auf hier. Werber, 1 J. 9 M. 3 W. alt, am Schlagfluß.

Altenburg. Geboren: dem Bahnhoisarbeiter Blume eine Tochter; dem Civil-Supernumerar bei der Königl. General-Commission, Nische, eine Tochter. — Gestorben: der älteste Sohn des Handarbeiters Decker, 4 J. 3 M. alt, am Scharlach.

scheinungen vorhanden, welche in Deutschland einen bedeutenden Rückgang der Preise sehr unwahrscheinlich, wenn nicht geradezu unmöglich machen. Erwägen wir nur folgende Umstände:

In den meisten europäischen Staaten übersteigen seit den letzten Jahren die Ausgaben die Staatseinnahmen. In Folge dessen wird die Steuerkraft der Bevölkerung mehr und mehr in Anspruch genommen. Der Bürger ist genöthigt, den Segen des Friedens und der öffentlichen Ordnung, die Sicherheit des Eigenthums, die ungestörte Handhabung der Gesetze theurer zu bezahlen, als früher; seine Leistungen für den Staat, die directen und indirecten Steuern, welche er zu erlegen hat, nehmen zu. Was er sich und den Seinigen entziehen muß, um es in die Staatskasse zu geben, das sucht er wenigstens theilweise dadurch zu ersetzen, daß er seine Arbeit, bei nur gleicher Güte, höher zu verwerthen strebt. Er schlägt den Ausfall seines Nettoverdienstes auf seine Producte und kommt seinem Schaden so viel wie möglich nach.

Die Zunahme der Bevölkerung und der wachsende Bedarf an Lebensmitteln aller Art sprechen ebenfalls für die Annahme, daß ein bedeutendes Sinken der jetzigen Lebensmittelpreise in Deutschland nicht wohl erwartet werden darf. Die deutsche Bevölkerung hat sich in letzter Zeit alljährlich ungefähr um

eine Million Seelen vermehrt; dabei sind die Bedürfnisse vielfältig worden und der Luxus ist in allen Ständen der bürgerlichen Gesellschaft bedeutend gestiegen. Auf dem platten Lande führte ferner die Befreiung des Bodens, die Ablösung der gutherrlichen Rechte, der Servituten, Hand- und Spann- oder Robottdienste zur Selbstständigkeit der mittlern und kleinern Grundbesitzer. Somit wuchsen die Bildung, der Wohlstand und die Bedürfnisse auch auf dem Lande. Auch durch die Gründung des deutschen Zollvereins und durch dessen Erweiterung hat sich die Industrie in Deutschland außerordentlich rasch entwickelt. Deutschland reiht sich schon den modernen Industriestaaten an, neben seinem Ackerbau nimmt die Fabrikation einen großen Theil der Arbeitskräfte und Kapitalien in Anspruch.

Deutschland gehörte lange Zeit hindurch und gehört wohl noch augenblicklich zu denjenigen Ländern, in welchen sich billig leben läßt. Die Engländer kamen und kommen zu uns, nicht bloß, um ihre Zeit angenehm hinzubringen, sondern auch, um Ersparnisse zu machen. Man braucht in England durchschnittlich noch einmal soviel Geld zur Befreiung seiner Lebensbedürfnisse, als in Deutschland. Diese Wohlfeilheit war und ist theilweise noch eine Folge der niedrigen Löhne für alle Arten von Dienstleistungen. Mit der Ausbildung unserer nationalen Industrie ist aber eine Steigerung der Lohnverhältnisse verbunden. Lange Zeit hindurch hat man alle Mittel aufgeboden, die Löhne auf ihrem niedrigen Stande zu erhalten. Ein großer Theil der Menschen lebte unter dem Niveau der Existenz, d. h. verkümmerte bei unzureichenden Löhnen. Die Arbeitskräfte ziehen sich aber, wie das Kapital, dahin, wo sie am vortheilhaftesten verwerthet werden. Benjamin Franklin sagte, der niedrige Arbeitslohn sei einer der größten Fehler in der politischen Gesellschaft Europas; er kündigte Deutschland schon vor siebenzig Jahren eine Erscheinung an, von deren Größe wir jetzt täglich Zeugen sind: die Auswanderung. Auch diese Auswanderung, welche dem Vaterlande jährlich mehr denn 200,000 wohlhabende Deutsche und viele qualifizierte Arbeitskräfte entzieht, ist einer der Gründe für die Geltendmachung der hier aufgestellten Ansicht. Sie verringert das Angebot von Arbeit und vermehrt die Nachfrage, steigt aber dadurch die Löhne. Diese Erscheinung zieht sich durch alle Phasen des ganzen großen Industrie-Processes. Der Kampf um Erhöhung der Löhne steht mit der Steigerung aller Lebensmittelpreise im genauesten Zusammenhange.

Alle Rohstoffe und Halbfabrikate sind seit den letzten drei Jahren mehr und mehr im Preise gestiegen. Die Rindschaut z. B., welche der deutsche Gerber aus Buenos Ayres bezieht, um sie zwei Jahre lang in seiner Grube dem chemischen Prozeß der Verbindung des Gerbestoffs mit der Hautzelle auszusetzen, kostet heute die Hälfte mehr, als vor zwei Jahren. Eine natürliche Folge des Aufschlags der Rohproducte ist die Vertheuerung des Fabrikats. Aber der Schuhmacher, welcher sein Sohlenleder theurer einkauft, als früher, kann mit dem Preise seiner Schuhe und Stiefeln nicht so rasch in die Höhe gehen, wie der Gerber, der sein Leder dem Handel übergiebt. Der Spinner ist gezwungen, den Aufschlag zu zahlen, der auf dem Liverpooler Baumwollmarkt eingetreten ist; er kann seine Twistmühle nicht feiern lassen, um auf billigere Preise zu warten; er würde die Zinsen seines Kapitals verlieren. Auch der Weber muß seine Stühle im Gang erhalten; er bewilligt dem Spinner, wiewohl mit Sträuben, den Zuschlag. Der Handel dagegen will günstigere Conjunctionen abwarten, schränkt sich eine Zeit lang ein, bis er sich überzeugt, daß der Aufschlag der Preise ein bleibender zu sein verspricht. Den Consumenten

dies begreiflich zu machen, ist schwer. Diese sind gewohnt, diesen oder jenen Stoff um einen gewissen Preis zu kaufen und wollen sich nicht in die Höhe schrauben lassen. Erst nach und nach gewöhnt sie der Handel, die höhere Forderung zu bewilligen. Das Bedürfnis giebt den Ausschlag. Dieser Prozeß der Erhöhung der Preise vom Rohstoff an bis zum Fabrikat hat in den meisten Fällen etwas außerordentlich Zähes, denn er stößt bei jedem Schritt auf den Widerstand der Käufer. Aber er wird beendet, oft nach Jahren erst; und einmal durchgebildet, ist er nicht leicht wieder rückgängig zu machen. Geht das Ausschlagen der Preise zähe und langsam von statten, so ist das Abschlagen derselben noch trägerer Natur. Wäre die wohlthätige Concurrenz nicht, so würden alle Preise um so fester und ständiger sein, als sie höher sind. Mit dem Preisausschlage haben sich übrigens die Zahlungsmittel vermehrt, so daß im Allgemeinen daran kein Mangel ist und die Bedürfnisse befriedigt werden können.

Aber nicht alle Welt ist in der Lage derjenigen Producenten, welche, wie der Handwerker, Fabrikant und Landmann, für die nothwendigsten Lebensbedürfnisse sorgen. Nicht Jeder kann in der Erhöhung der Preise für seine Leistungen Ersatz für Das suchen, was er Andern mehr zu zahlen gezwungen wird. Der Beamte, der Soldat, der Künstler, der Schriftsteller können nicht, wie der Lohnarbeiter seinen Lohn, ihren Gehalt im Verhältniß zu den theuern Lebensbedürfnissen steigern. Sie trifft die Theuerung am härtesten, und für sie giebt es nur eine weise Sparsamkeit und Einschränkung in den Tagen der Noth als Linderungsmittel.

Die herrschende Theuerung wird durch eine gute Ernte und durch Beendigung des ausgebrochenen Krieges gegen Rußland gemildert, aber nicht beseitigt werden. Es wäre eine Täuschung, wollte man sich mit der Wiederkehr der frühern billigen Zeiten trösten. Es thut Noth, daß jede Familie sich die Gründe klar macht, welche gegen die Berechtigung solcher Erwartung angedeutet worden sind. Man wird dann vielleicht zu dem Schlusse kommen, daß der heutige Zustand ein Uebergang zu besseren Zeiten ist, zu größerer Thätigkeit und Production, zu geregelterm Haushalt im Großen wie im Kleinen, zu praktischer Erziehung und zur Milderung des Mißverhältnisses zwischen den Besitzenden und Nichtbesitzenden.

Die gegenwärtige Theuerung hat relativ etwas Gutes: sie ist ein begleitendes Moment unserer volkswirtschaftlichen Fortschritte. Ihre Vorzüge werden erkannt werden, wenn die Steigerung der Preise erst nach allen Seiten hin durchgebildet ist. Darüber können aber noch Jahre vergehen, und es ist daher für Jedermann sehr weise gethan, diesen Uebergang durch Haushaltung und Sparsamkeit sich minder empfindlich zu machen.

Somonymie.

Man sieht es in der Luft, man sieht es auf der Erde; Dem Maler macht es oft viel Aerger und Beschwerde, Besonders bei den Fran'n; es braucht viel Köpfe und Beine, Auch Flügel, doch manchmal auch einen Hals alleine. Vielfarbig ist es bald, bald weiß, bald schwarz zu schauen, Ist freundlich, grob und sanft, doch ihm nicht stets zu trauen. Es ist das Element des Feldherrn, steht im Bunde Mit Flaschen, ängstigt Viel' auf diesem Erdenrunde, Doch wird's sehr oft auch nur als Einbildung gespürt Und vom Historiker gar häufig angeführt.

Haft Du's noch nicht heraus, sag' ich Dir im Vertrauen: Es ist als eine Stadt im Schweizerland zu schauen.